

# Sächsische Elbzeitung

Tageblatt für die

Sächsische Schweiz



Die Sächsische Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Stadtrats zu Bad Schandau, des Hauptzollamts Bad Schandau und des Finanzamts Sebnitz. Heimatzug für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Ostau und Postelnitz und die Landgemeinden Altendorf, Gohdorf mit Koblsmühle, Kleingiechhübel, Krippen, Lichtenhain, Mittelndorf, Porsdorf, Prossen, Rathmannsdorf mit Plan, Reinhardtisdorf, Schmilla, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre.

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hiete, Inh. Walter Hiete, Bad Schandau, Bautenstr. 134. Fernsprecher 22. Postfachkonto: Dresden Nr. 33 327. Gemeindegeldkonto: Bad Schandau Nr. 12. Geschäftszeit: wochentags 7/8-18 Uhr

Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM. (einschl. Postgeld), für Selbstabholer monatlich 1.65 RM., durch die Post 2.00 RM. zuzügl. Postgeld. Einzelnummer 10 Pf., mit Illustrierter 15 Pf. Nichterscheinen einzelner Nummern und Beilagen infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. berechtigt die Bezugsnehmer nicht zur Störung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Pf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Ermäßigte Grundpreise, Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenpreiskarte. Erfüllungsort: Bad Schandau.

**Ständige Wochenbeilagen:** „Unterhaltung und Wissen“ - „Das Unterhaltungsblatt“ - „Das Leben im Bild“  
„Zum Wochenende“ - Illustrierte Sonntagsbeilage: „Das Leben im Bild“

Nr. 130

Bad Schandau, Sonnabend den 6. Juni 1936

80. Jahrgang

## Kameradschaft bis in den Tod

Militärische Trauerfeier für die Opfer des Dresdner Flugunfalls

Im Dresdner Garnisonlazarett wurde eine Trauerfeier für den Chef des Generalstabs der Luftwaffe, Generalleutnant **Weber**, und den Obergefreiten **Kraus**, die am 3. Juni den Fliegerort erlitten hatten, abgehalten. An der Feier nahmen teil der Befehlshaber im Luftkreis III, General der Flieger **Wachenfeld**, mit dem Chef des Generalstabs, Oberstleutnant **Speidel**, ferner der höhere Fliegerkommandeur III, Oberst **Volkmann**, und als Vertreter des Kommandierenden Generals des IV. Armeekorps, Generals der Infanterie **List**, der Chef des Generalstabs, Oberst **Olbricht**. Eine Ehrenkompanie der Fliegergruppe **Großhain** erwies dem auf dem Feld der Ehre Gebliebenen die letzte Ehrung.

Die mit der Reichskriegsflagge bedeckten Särge waren im Hof des Garnisonlazaretts inmitten von dunklem Grün aufgebahrt. Hinter den mit Kränzen geschmückten Särgen, die von Ehrenwachen flankiert waren, erhob sich ein schmaler Feldaltar mit dem Kreuzifix. Zu Beginn der Trauerfeier legte General **Wachenfeld** einen Kranz nieder. Nach einem Choral sprachen der evangelische und der katholische Geistliche den Segen. Unter den leisen Klängen des Liedes vom guten Kameraden wurde der Sarg mit der sterblichen Hülle des Generalleutnants **Weber** von 10 Offizieren der Luftwaffe gehoben und durch das Spalier der Ehrenkompanie, die das Gewehr präsentierten, nach dem Wagen geleitet, in dem der Verstorbene nach Berlin übergeführt wurde. Dort findet am heutigen Sonnabend im Reichsluftfahrtministerium, der Wirkungsstätte des Verewigten, eine Trauerfeier statt. Die sterblichen Überreste des Obergefreiten **Kraus** wurden nach Oberbayern übergeführt, wo er in seinem Heimatort zur letzten Ruhe bestattet wird.

Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst **Göring**, hat an den Vater des tödlich abgestürzten Vordemmechanikers **Kraus** folgendes Beileidstelegramm gesandt: **Herrn Alois Kraus**, Hühlfors bei Pockling (Niederbayern). Bei dem tragischen Unglück, das sich in Dresden ereignet hat und dem der Generalstabschef der Luftwaffe zum

Opfer fiel, ist auch Ihr braver Sohn auf dem Felde der Ehre geblieben. Auf das tiefste bewegt, spreche ich Ihnen mein aufrichtiges Beileid aus. Die Luftwaffe verliert in Ihrem treuen Sohn einen hervorragenden Soldaten von seltener Pflichttreue. Bis in den Tod verbunden mit seinem Flugzeugführer **General Weber** stellte er jene einzigartige Kameradschaft unter Beweis, wie sie bei der nationalsozialistischen Luftwaffe vorbildlich ist. Gemeinsam mit dem Andenken an unseren Generalstabschef wird auch sein Name unauslöschlich in unseren Herzen weiterleben. Der Befehlshaber im Luftkreis V ist beauftragt, Überführung und Beisetzung Ihres Sohnes mit allen militärischen Ehren vorzunehmen. Ich selbst werde meinen Vertreter beauftragen, als Zeichen meiner tiefen Dankbarkeit einen Kranz am Grabe Ihres treuen Toten niederzulegen.

## Aufbahrung im Luftfahrtministerium

Berlin, 6. Juni. Die sterblichen Überreste des tödlich verunglückten Generalstabschefs der Luftwaffe, Generalleutnant **Weber**, sind von Dresden in das Reichsluftfahrtministerium übergeführt worden. Während die Wache des Ministeriums angetreten war, trugen acht Unteroffiziere den Sarg in das Gebäude. Die Amts- und Abteilungschefs des Reichsluftfahrtministeriums waren vor dem Hause angetreten und erwiesen ihrem toten Kameraden bei seinem letzten Einzug in die Stätte seines bisherigen Wirkens die Ehrenbezeugung. Die Leiche des Generalstabschefs bleibt bis zur Trauerfeier im Reichsluftfahrtministerium aufgebahrt.

Trauerbeflaggung am 6. Juni

anlässlich der Beisetzung des Generalleutnants **Weber**

Berlin. Der Führer und Reichskanzler hat angeordnet, daß aus Anlaß der Beisetzung des Chefs des Generalstabs der Luftwaffe, Generalleutnant **Weber**, sämtliche Dienstgebäude der Partei und der angeschlossenen Verbände am Sonnabend, dem 6. Juni, Trauerbeflaggung zu setzen haben.

## Für eilige Leser

\* Die Kreuzer „**Marktsruhe**“ und „**Emden**“ haben am Donnerstagnachmittag Pontevedra in Spanien zur Heimfahrt nach Wilhelmshafen verlassen.

\* Der belgische König hat den Führer der belgischen Arbeiterpartei, **Vandervelde**, mit der Neubildung der Regierung beauftragt. **Vandervelde** hat sich seine Antwort vorbehalten.

\* Der italienische Regierungschef **Mussolini** hat in Forlì den österreichischen Bundeskanzler **Schuschnigg** empfangen.

\* Die Trauerfeierlichkeiten für den ermordeten deutschen Dozenten **Dillenz** fanden am Freitag unter Teilnahme von Mitgliedern der chinesischen Regierung in der Universität **Kaijengsu** statt.

die engste Verbindung mit dem Volk gesetzlich gewährleistet, so wird sie politisch durch den Einfluß von Partei und Verwaltung garantiert. Gerade die Gemeindeverwaltung als die volksnaheste von allen, muß durchdrungen sein von dem großen Gedanken der nationalsozialistischen Weltanschauung. Die nationalsozialistische Idee zeigt an der wichtigen Beziehung zwischen Gemeinden und Staat besonders ihre fruchtbare Kraft. Gerade die unlösliche Einheit von Gemeinde, Staat und Volk hat auch den Gemeinden ideell den hinreichenden Schwung für ihre Aufbaubarbeit gegeben. Der Erfolg dieser Arbeit liegt offen zutage.

Beliefen sich z. B. im Jahre 1932 die von den Gemeinden an den Staat nicht abgelieferten Staatssteuern in Preußen noch auf 223 Millionen RM, so betragen sie Ende 1935 nur noch 0,5 Millionen RM. Für Zwecke der Arbeitsbeschaffung haben die Gemeinden gewaltige Summen aufgebracht.

Mit Stolz und Freude, so schloß Oberbürgermeister **Fiehler**, versichere er als Reichsteiler und Vorsitzender des Deutschen Gemeindetages, daß dem Führer in allen deutschen Landgemeinden und Städten, in den Kreisen, Bezirken und Provinzen, eine Führerschaft zur Seite steht, die sich ihm für alle Zeiten in Treue und Disziplin verbunden weiß.

Der stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Gemeindetages, Oberbürgermeister **Dr. Dr. Weidemann** Halle, sprach über das Thema:

„Die Kultur Aufgabe der Gemeinden“.

Er zeigte, welche überaus bedeutsame Rolle den Gemeinden, Landkreisen und Provinzialverbänden im gesamten Kulturleben zukommt, wie sie nicht nur außerordentlich große Mittel dafür aufwenden, sondern vor allem ihm auf jedem Kulturgebiet durch liebevolle Pflege in wirksamer Weise dienen und damit gerade der Heimatverbundenen und bodenverwurzelten Kultur wirklichen Lebensraum verschaffen.

## Weltkongreß der Gemeinden

Tagungen in Berlin und München.

Die Tage vom 6. bis 13. Juni stehen im Zeichen der Kommunalpolitik. Die Gesamtagung der Vorstände des Deutschen Gemeindetages am 6. Juni und die Ausstellung „Die deutsche Gemeinde“ am 7. Juni dienen als Einleitung des Internationalen Gemeindegongresses.

Die beiden Hauptverhandlungsthemen des Kongresses lauten: 1. „Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch die Gemeinden“ und 2. „Die kulturpolitische Arbeit der Gemeinden“. Generalberichterstatter zum Thema I sind Oberbürgermeister **Dr. Strölin**-Stuttgart und Professor **John Hilton** von der Universität Cambridge. Zum Thema II werden der Vorsitzende des Deutschen Gemeindetages, Reichsteiler **Oberbürgermeister Fiehler**-München, und der Staatssekretär im holländischen Unterrichtsministerium, Professor **Dr. van Boelje**, als Generalberichterstatter sprechen. Der deutsche Nationalbericht zum Thema I wird von Oberbürgermeister **Dr. Goerdeler**-Leipzig und zum Thema II von dem stellvertretenden Vorsitzenden des Deutschen Gemeindetages, Oberbürgermeister **Dr. Dr. Weidemann**-Halle, erstattet. Auf Grund aller Nationalberichte, die von über 20 Ländern geliefert worden sind, sind Generalberichte aufgestellt worden. Die im Kongressprogramm vorgesehenen Studienreisen sollen den Teilnehmern der deutschen gemeindlichen Selbstverwaltung und ihre praktische Arbeit gewähren.

Die Reihe der Internationalen Gemeindegongresse, die mit dem Jahre 1913 beginnt, war durch den Weltkrieg unterbrochen worden. Die nächsten Kongresse fanden in den Jahren 1924, 1925, 1929 und 1932 statt. Wenn für den diesjährigen VI. Kongreß als Tagungsland Deutschland gewählt worden ist, so ist das ein Zeichen dafür, welch hohes Interesse die Kommunalpolitiker aus aller Welt der in den letzten drei Jahren in Deutschland geleisteten kommunalen Aufbaubarbeit entgegenbringen.

## Erfolgreiche Selbstverwaltung

Dr. Fridt über nationalsozialistische Gemeindeführung

Berlin, 6. Juni.

Zum ersten Male seit der Gründung des Deutschen Gemeindetages im Mai 1933 waren die Vorstände des Deutschen Gemeindetages und seiner Landes- und Provinzialdienststellen und zwar als Auftakt zum 6. Internationalen Gemeindegongreß am 6. Juni versammelt. Die im Reichstagsaal bei Kroll stattfindende Tagung wurde durch eine bedeutsame Rede des Reichsinnenministers **Dr. Fridt** eingeleitet, der den versammelten Leitern der deutschen Selbstverwaltungskörperschaften wesentliche Richtungspunkte für die Arbeit der Zukunft gab. **Dr. Fridt** verband mit einer kurzen Rückschau auf die Leistungen der deutschen Selbstverwaltung in den letzten drei Jahren den Dank an den Führer, der auch den deutschen Gemeinden die Wege zu erfolgreicher Arbeit erst frei gemacht hat.

Der Bürgermeister des Dritten Reiches hat, so stellte **Dr. Fridt** fest, seine Probe in der großen Linie bestanden und darf stolz darauf sein.

Die Erfolge in der Aufbaubarbeit der Gemeinden hätten nie erzielt werden können, wenn die Gemeinden nicht Bürgermeister gehabt hätten, die in stärkerer Hingabe die Grundzüge nationalsozialistischer Gemeindeführung in die Tat umzusetzen bereit gewesen wären. Der Kampf um die völlige Wiedergesundung der Gemeinden und um die Vertiefung des Gedankens der neuen deutschen Selbstverwaltung geht weiter.

„Ich darf“, so führte **Dr. Fridt** aus, „dem Führer heute melden, daß wir alle unser Möglichstes getan haben, die uns gestellte Aufgabe zu lösen, und daß unserem Einsatz der Erfolg nicht versagt geblieben ist, ich darf dem Führer aber auch melden, daß wir auf dem uns gewiesenen Weg unbeirrt weiterstreiten werden, bis auch die letzte deutsche Gemeinde ein tragfähiges Glied im Unterbau des Reiches geworden ist. Die Finanzpolitik der Gemeinden wird auch in Zukunft auf die Lebensnotwendigkeiten unseres Volkes gerichtet sein und bleiben.“

Mit dem Bekenntnis der Gemeinden zu ihrer Aufgabe, als Treuhänder der Volksgemeinschaft das Vermögen und die Einkünfte der Gemeinden gewissenhaft zu verwalten, und die Gemeindefinanzen gesund zu erhalten, verband **Dr. Fridt** die Ablehnung billiger Gegenwarts-erfolge um den Preis mäßiger Befähigung der Zukunft. „Der deutsche Bürgermeister soll auch in den kommenden Jahren der sorgsame Hausvater der Gemeinde sein. Die vornehmste Aufgabe des Bürgermeisters ist es, die ihm in der Gemeinde anvertraute Gefolgschaft zu erhalten und immer fester zusammenzuschließen. Es muß dem Bürgermeister gelingen, das Interesse der Gemeinderäte aus der passiven Sphäre herauszunehmen und in ihnen das Gefühl für die Notwendigkeit aktiven Mitgestaltens, tätiger Gefolgschaft, zu erwecken.“

„Gewissenhafte Haushaltsführung und Pflege des örtlichen Gemeinschaftsgeistes sind die beiden großen Aufgaben“.

So schloß **Dr. Fridt**, „deren Erfüllung er von dem deutschen Bürgermeister erwartet: damit dienen die Bürgermeister ihrer Gemeinde und der ihnen anvertrauten Gemeinschaft und dem deutschen Volke und seinem Wiederaufstieg und im besten Sinne unserem Führer und Reichskanzler, dem wir in unverbrüchlicher Treue folgen immerdar.“

## Vollnahe Gemeindeverwaltung

Ueber volksverbundene Gemeindepolitik sprach der Vorsitzende des Deutschen Gemeindetages, Reichsteiler **Fiehler**, Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung. Vollnahe Verwaltung heißt die Forderung! Daher ist es selbstverständlich, daß im Verhältnis zu den Gemeinderäten und anderen Ehrenbeamten niemals ein diktatorischer Ton eintreten darf, der jedem selbstbewußten Mann die Luft nimmt, in der Gemeinde mitzuwirken. Vertrauensvolle ausführliche gemeinsame Auseinandersetzung über alle irgend bedeutsamen Fragen ist notwendig. Ist durch Führerprinzip und Gemeinerecht